

und würmerfrei zu erhalten. Für jene wenigstens, die ihre Schätze auf längere Zeit ohne Aufsicht lassen müssen und weder die Mittel noch den Raum zu festschliessenden Schränken besitzen, weiss ich kein probateres Mittel. Das Vergiften der einzelnen Exemplare war in der Zeit, wo ich meine botan. Studien begann, nicht gebräuchlich, seitdem haben die Mühe und gewisse Nachteile mich davon zurückgeschreckt.

Eduard Vogel.

Athen, den 15. November 1867.

Wir können dieses Jahr als ein für Griechenland günstiges bezeichnen. Staphiden und Feigen, die Hauptprodukte des Landes haben eine ergiebige Erndte geliefert. Die Weinlese fiel ebenfalls reichlich aus und die Traubenkrankheit hat beinahe gänzlich aufgehört. Dagegen ist die Olivenerndte eine nur mittelmässige zu nennen und die jonischen Inseln, deren Reichthum in Oel besteht, erzielen nur eine Viertelerndte. Auch die Getreide-Erndte fiel in den meisten Gegenden sehr ärmlich aus und der grössere Theil des Bedarfes muss nun aus Russland eingeführt werden. Alle anderen Früchte sind in Menge gediehen, besonders aber die Wallaniden auf der Insel Zea, woselbst gegen 50.000 Zentner gesammelt wurden. Im October kommen die Kastanien auf die Stappelplätze des Orients. Um denselben einen milden süssen Geschmack zu geben, werden sie gleich nach der Enthüllung in ausgemauerte Gruben gelegt und darin belassen, bis sie zu schwitzen beginnen, was in 10 bis 15 Tagen geschieht. — *Digitalis ferruginea* wird in Griechenland von empyrischen Aerzten in Form einer Latwerge gegen den Keuchhusten und zwar mit gutem Erfolge angewendet. Obwohl diese Pflanze in grossen Dosen gegeben wird, so kennt man doch keinen Fall einer Vergiftung und es ist wahrscheinlich, das in dieser *Digitalis*-Art das Digitalin gar nicht oder doch nur in geringer Menge vorhanden ist. Unlängst hatte ich die gewiss seltene Gelegenheit, einen Granatapfel zu sehen, der in seinem Innern eine zweite, aber nicht ausgebildete Frucht eingeschlossen enthielt.

Landerer.

Rosen-Album.

Unter diesem Titel gibt der in Wien lebende Künstler Franz Komlósy eine Sammlung von Rosen-Abbildungen heraus, die in Lieferungen zu je 4 Blättern erscheinen und nach und nach die hervorragendsten Formen sowohl wildwachsender als in Gärten gezogener Rosen bringen soll. Die einzelnen Rosenarten, von Komlósy mit der Genauigkeit eines Porträts nach der Natur in Farben ausgeführt, werden in Grefe's lithografischem Atelier ausgearbeitet und bei Reiffenstein in Farbendruck vervielfältigt werden.

Jeder Abbildung wird der Name der betreffenden Rose in deutscher, ungarischer, französischer und englischer Sprache beigelegt, auch dabei ihr Vorkommen oder der Name ihres Züchters angegeben werden. Mit der 3. Lief. sollen die Pränumeranten zur Aufbewahrung der losen Tafeln ein entsprechendes Album erhalten. Der Künstler, welcher sich mit Vorliebe der Blumenmalerei zugewendet hat, beabsichtigt durch dieses Werk den Rosenzüchtern und Rosenfreunden eine Sammlung zu bieten, die in jeder Beziehung nicht allein vom Standpunkte der Kunst, sondern auch von dem der Wissenschaft vollkommen befriedigen soll. Dass Komlósy sich keine unerreichbare Aufgabe gestellt hat, diess bethätigen die bereits erschienenen 4 Probeblätter, welche von ihm im österr. Kunstvereine ausgestellt wurden und daselbst auch Sensation erregten. Gewiss sind sie einer erhöhten Aufmerksamkeit vollkommen würdig, diese so prächtigen und doch so zart ausgeführten Rosenbilder, welche den Künstler, den Rosenkenner und den Blumenfreund in gleicher Weise anziehen und überraschen. Zu wünschen wäre es nur, dass dieses anmuthsvolle Kunstwerk, so wie es seine ungetheilte Bewunderung und Anerkennung findet, auch der nöthigen Unterstützung nicht entbehren würde, damit es gedeihe und seinem Ziele glücklich zugeführt werde, zum Wohle der Rosenkunde insbesondere, wie zu dem der Kunst überhaupt. Anregend nach beiden Seiten wird es unzweifelhaft schon in seinem Beginn wirken.

Personalnotizen.

Dr. Karl Heinrich Schultz Bipontinus ist am 17. December nach längerem schmerzlichen Leiden gestorben.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool. botan. Gesellschaft am 6. Nov. sprach Dr. H. W. Reichardt über das Wohnhaus von Carl Culsius in Wien. Aus den Schriften des Clusius geht nämlich unzweifelhaft hervor, dass er während seines Aufenthaltes in Wien 1573 bis 1587 bei Dr. Joh. Aichholz wohnte. Wie sich grundbücherlich nachweisen lässt, war das Haus von Aichholz in der Wollzeile an der Ecke der Strobelgasse und führt gegenwärtig die Nr. 10. Sodann bespricht er das jüngst erschienene Werk Dr. Milde's über die Farne Europa's, der Atlantis und Sibiriens. — J. A. Knapp sprach über die Ergebnisse seiner im Sommer 1867 unternommenen Reise nach Galizien. Er gedachte der vorhandenen floristischen Vorarbeiten, die so viele zweifelhafte Angaben ent-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Rosen-Album. 28-29](#)